

Koban SolDORA GmbH
Herr Dr. Georg Aichinger
Kopfgasse 7
1130 Wien

9²⁰¹³

die wirtschaft

Das Magazin des Österreichischen Wirtschaftsverlags



Lösungsorientiert seit 1945



Problem gelöst!

Zehn Unternehmen, die mit smarten Ideen die Welt verbessern.

Mist gebaut? Kein Problem!



Wo Menschen Entscheidungen treffen, passieren leider Fehler. Auch Manager sind davon nicht ausgenommen. Die Folgen wiegen bei ihnen allerdings mitunter besonders schwer. Doch kann man diese über spezielle D&O-Versicherungen absichern; sogar für relativ wenig Geld. Ein Überblick.

Text: Stephan Strzyzowski

Was ist eine Directors- and-Officers-Versicherung?

Eine sogenannte D&O-Versicherung ist eine Vermögensschadenhaftpflichtversicherung, die ein Unternehmen für seine Organe und leitenden Angestellten abschließt. Es handelt sich dabei um eine Versicherung zugunsten Dritter, die zu den Berufshaftpflichtversicherungen gezählt wird.

Wer sollte sich versichern?

Sinnvoll ist diese Versicherungsvariante besonders für alle Organe, die persönlich mit ihrem Privatvermögen haften, wenn sie in Ausübung ihrer Tätigkeit schuldhaft einen Schaden für Dritte oder das eigene Unternehmen herbeiführen könnten. Dieses Risiko trifft Geschäftsführer, Aufsichtsräte und Beiräte sowie Vorstände von Aktiengesellschaften und Stiftungen.

Was kostet so eine Versicherung?

Die Kosten für die Versicherung sind natürlich je nach Ausgestaltung unterschiedlich. Doch eine D&O-Polizze mit einer Versicherungssumme von einer Million Euro ist schon für rund 1.000 Euro pro Jahr zu haben. Wesentlich sind für die Preisgestaltung die Branche und die Situation des Unternehmens. So wird für den Vorstand einer Bank eine höhere Prämie fällig genauso wie für den Geschäftsführer eines Unternehmens, das bereits öfter ins Trudeln geraten ist oder dessen Bilanz wenig Gutes verheißt.

Wer kommt für die Kosten der Versicherungen auf?

Üblicherweise übernimmt das Unternehmen die Kosten.

Warum soll ein Unternehmen die Kosten für eine Versicherung übernehmen, die dem Schutz seiner Organe dient?

Weil diese kaum privat die Mittel haben werden, um die etwaige Schadenssummen zu begleichen. Geschädigter kann schließlich auch das Unternehmen selbst sein. Die Firma hat also einen Vorteil aus dem Umstand, dass es eine Versicherung gibt, die im Schadensfall die Forderungen begleicht.

Welche Fehler sind es, die typischerweise abgedeckt werden?

Grundsätzlich muss ein schuldhaftes Verhalten vorliegen, damit es zu einem Haftpflichtanspruch kommt. Wenn ein Geschäftsführer vor einer teuren Produkteinführung keine Marktforschung veranlasst oder deren Ergebnisse ignoriert und so das Unternehmen in die Insolvenz führt, liegt beispielsweise solch ein Fehler vor.

Wo liegt die Grenze zur Fahrlässigkeit oder dem Vorsatz, bei der die Versicherung leistungsfrei wird?

Obwohl es paradox erscheint: Teilweise ist sogar der Vorsatz mit-versichert. Allerdings nicht der direkte. Wenn also der Geschäftsführer weiß, dass es Konkurrenz gibt und es schwierig werden wird, er aber nicht davon ausgeht, dass ein Schaden entstehen wird, ist er versichert. Die Versicherung wird erst dann leistungsfrei, wenn er vorsätzlich einen Schaden herbeiführen wollte.

Unternehmerisches Risiko einzugehen ist also möglich, ohne den Versicherungsschutz zu verlieren?

Ja, wer eine D&O-Versicherung hat, kann sogar höhere Risiken eingehen. Manager müssen lediglich gewissenhaft, sorgfältig und korrekt handeln. Sie bekommen durch die Versicherung aber einen größeren Handlungsspielraum.

Wie findet man die passende Versicherung?

Es gibt in Österreich rund 20 Managerversicherer, die alle unterschiedliche Produkte anbieten. Es gilt, Angebote einzuholen, die Prämien und Bedingungen zu checken. Meistens ist nicht das billigste Angebot sinnvoll, sondern jenes mit dem besten Deckungsumfang.

Wie läuft ein Schadensfall typischerweise ab?

Zunächst steht ein Vorwurf im Raum. Dem Geschäftsführer wird von einem Aktionär, dem Unternehmen oder einem Dritten vorgeworfen, ihn geschädigt zu haben. Manchmal kommt auch nur ein Anwaltsschreiben mit dem Vorwurf. Die Vorwürfe müssen allerdings nicht der Wahrheit entsprechen. Er wird sich also wehren, den Vorwurf der Versicherung melden und um Abwehrdeckung ersuchen. Diese bezahlt dann seinen Anwalt, der eine Replik schreibt, warum der Anspruch unbegründet ist. Im besten Fall endet es damit. Häufig einigt man sich auch außergerichtlich, und ein Vergleich wird geschlossen. Dann würde der Versicherer die Anwaltskosten und den Schaden decken. Wenn das nicht möglich ist, wird ein Verfahren geführt, und die Versicherung zahlt den Schaden dem Urteil entsprechend.

Info:

Georg Aichinger, Geschäftsführer und Berater in Versicherungsangelegenheiten bei Koban soldORA, hat uns erklärt, was es mit D&O-Versicherungen auf sich hat.

Entgeltliche Einschaltung

Outsourcing im Kunden-Check

Die IT-Infrastruktur stellt die Basis für beinahe jedes Business dar und muss demgemäß perfekt gewartet werden. **Danimir Stevanovic**, Geschäftsführer der eBusiness-Firma Avenum, hat seine IT in die Hände von **Wolfgang Mader** von Huemer Data Center gelegt. Warum man keine Sicherheitsbedenken zu haben braucht und was sonst dafür spricht, erklären beide im Interview.



Danimir Stevanovic



Wolfgang Mader

Was spricht aus Unternehmersicht dafür, wesentliche Teile der IT-Infrastruktur auszulagern?

STEVANOVIC: Viele unserer Services müssen rund um die Uhr verfügbar sein. Zudem möchte ich, dass sich meine Mitarbeiter um die Entwicklung von Lösungen, den Kontakt zu Kunden und um deren Projekte kümmern und nicht um die eigene IT.

MADER: Als Anbieter von Outsourcing-Lösungen sehen wir uns als Ergänzung unserer Kunden. Für uns ist es wichtig, deren Business zu verstehen, um ideale Bedingungen dafür schaffen zu können. Das beginnt bei der Vorbereitung der geeigneten Architektur und Infrastruktur, muss aber genauso beim Callcenter und dem Monitoring berücksichtigt werden.

Welches Gewicht haben dabei Sicherheit und Datenschutz?

STEVANOVIC: Wann immer es um Kundendaten geht, ist größte Vorsicht geboten. Deshalb benötigen wir bei allen unseren Projekten die strengsten Qualitäts- und Sicherheitsmaßnahmen.

MADER: Zum einen befinden sich unsere Rechenzentren ausschließlich in Österreich. Darüber hinaus investieren wir sehr viel in Zertifizierungen und externe Audits, um auch die schriftliche Bestätigung unserer Qualifikation zu haben.

Ergeben sich daraus Nachteile bei Flexibilität und Stabilität?

STEVANOVIC: Meine professionelle Meinung? Nein. Das können wir uns gar nicht erlauben. Wir müssen unseren Kunden allerbesten Service bieten.

MADER: Wir setzen ausschließlich auf robuste Mechanismen wie V-CLOUD, nahtloses Monitoring und Ausfallssicherheit. Datenverlust beim Kunden ist etwas, das heute nicht mehr passieren darf!

Sie möchten mehr über Outsourcing-Lösungen von Huemer Data Center erfahren? Wir freuen uns auf Ihren Anruf:

HUEMER DATA CENTER GMBH

T +43 1 26 33 77 0 • F +43 1 26 33 77 0-300 • E office@huemer-dc.com